

Mit Film über „LOMOgraphie“ zu Festival eingeladen

KANDEL: Christian Schmidt-David zeigt morgen Dokumentarfilm über russische Kamera in Saarbrücken

Rheinpfalz, 18.01.2005. VON UNSEREM MITARBEITER WERNER MÜHL

Morgen wird in Saarbrücken im Rahmen des „Festivals Max Ophuels Preis“ der Dokumentarfilm „LOve & MOtion“ uraufgeführt. Der Regisseur und Mitproduzent dieses Filmes, der die Geschichte einer unscheinbaren russischen Kompaktkamera, der "LOMO LCA" erzählt, ist Christian Schmidt-David, ein waschechter Südpfälzer aus der Kandeler Saarstraße.

„Geboren 1967 in Kandel in der Pfalz, Unfug gemacht, Platten aufgelegt, Schlagzeug gespielt“, so beschreibt der Filmemacher in einer Kurzbiografie seine Jugendzeit in Kandel, als er noch keinen Doppelnamen führte. Denn den besitzt er erst seit seiner Heirat mit Andrea David, übrigens auch ein echtes Kandeler Kind ist.

Jung-Christian kann während seiner frühen Jahre jedoch nicht nur "Unfug gemacht haben", auch wenn er nicht auf direktem Weg zum Filmemacher wurde. Nach dem Abschluss der Realschule hat er nämlich zunächst eine Berufsausbildung als Betriebs-



Christian Schmidt-David.

schlosser bei Daimler-Benz mitgemacht und auch kurze Zeit in diesem Beruf gearbeitet. Danach drückte er allerdings nochmals die Schulbank beim Kolping-Kolleg in Rheinstetten, das er 1991 mit der Hochschulreife abschloss. Es folgte eine dreimonatige Hospitanz beim Badischen Staatstheater und ein 15 Monate dauernder Zivildienst. Nach einem Praktikum bei "Schawa tv" in Stuttgart begann Christian Schmidt, das „David“ fehlte noch immer, im Oktober 1993 sein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Belegt hatte er den Studiengang "Film und Medien", Fachrichtung "Regie, Werbung und Spielfilm".

Im März 1999 schloss Schmidt sein Studium mit dem Diplom ab. Doch schon drei Monate zuvor hatte er sich als freier Regisseur selbstständig gemacht. Es folgten 2002 in Berlin die Gründung der

„Agentur Mogul“ und 2004 die der „Filmproduktion Mogul“.

„LOve & MOtion“ ist nicht der erste Film, bei dem Christian Schmidt-David Regie führt. Schon in den Jahren 1994 bis 1996 entstanden verschiedene Kurzfilme wie „Auf der Suche nach Fantomas“ oder „Die schwarze Rose“, sowie zwischen 1997 und 2004 zahlreiche Werbefilme, Videoclips und Imagefilme. Als Dokumentarfilm mit einer Spieldauer von 70 Minuten ist „LOve & MOtion“ jedoch grundverschieden von diesen Produktionen.

Der Film ist eine Hommage an ein Abfallprodukt der russischen Rüstungsindustrie in Leningrad, der LOMO LCA. Diese Kompaktkamera zeichnet sich aus durch viele benutzerfreundliche Besonderheiten, echte "Lomographen" schießen mit ihr gern Bilder quasi blind aus der Hüfte. Trotz ihrer Vorteile sollte sie aus der Produktion genommen werden. Doch während der politischen Wirren des Jahres 1989 gelangt die Kamera in den Westen, wo sich in Wien zwei Studenten „ihrer

annehmen“ und eine weltweite Bewegung, die „LOMOgraphie“, gründen. Als „Weltpräsidenten“ wie sich die beiden fortan nennen, organisieren sie Ausstellungen lomographischer Bilder, von denen viele im Film zu sehen sind und errichten in über 60 Ländern "lomographische Botschaften".

Doch während sich die Wiener als „Repräsentanten von Kunst und Kultur“ sehen, sind sie für den russischen Rüstungskonzern LOMO PLC nur „Hippies“. In der weiteren Geschichte der Kamera, die der Film zeigt, spielt der Zufall eine so große Rolle, dass man oft gar nicht mehr an Zufälle glauben kann. Doch letztendlich wird hier „Verrücktheit und Mut“ belohnt.